

# Soundteppich im klassischen Blues

## Beeindruckendes Konzert der Sängerin Dana Fuchs in der Harmonie

VON FRANK ENGEL-STREBEL

**BONN.** Ein wahres Bluesgewitter fegte durch die Harmonie, als die New Yorkerin Dana Fuchs mit ihrer Band den bestens gefüllten Endericher Club bespielte. Dabei wurde es für die 42-jährige Vollblut-Rockröhre ziemlich eng, denn neben der klassischen Bandbesetzung aus Bass, Gitarre, Schlagzeug und Keyboard mussten sich an diesem Abend auch noch ein Trompeter und Saxofonist die enge Bühne mit Dana Fuchs teilen.

Und das war gut so, denn die Erweiterung um die beiden Bläser sorgte für einen richtigen Soundteppich im klassischen Blues, der Erinnerungen an legendäre Shows von Ikonen wie Otis Redding oder den „Blues Brothers“ wach werden ließ. Dazwischen fand Dana Fuchs immer noch genügend Bewegungsfreiraum, um ihre leidenschaftlich und authentisch präsentierten Songs, die sie fast ausnahmslos selber geschrieben hat, zu präsentieren.

Fuchs rührte und rockte wie Tina Turner zu ihren besten Zeiten und braucht den Vergleich zu Janis Joplin, die sie selber einmal in dem Off-Broadway-Musical „Love, Janis“ verkörperte, nicht zu scheuen. Im Gegenteil, die 42-Jährige war eine Klasse für sich und gab sich als Star zum Anfassen, suchte immer wieder den Kontakt zu ihren Fans, schüttelte fleißig Hände und flirtete kräftig mit dem Publikum und spielte ganz bewusst mit ihren weiblichen Reizen.

„Ready To Rise“ hieß der fet-

zige Opener und gab die Marschrichtung vor. Doch nicht nur treibender Bluesrock bestimmte das Set, Dana Fuchs ist in vielen Genres zu Hause, auch Country oder das entspannte Folkstück „Battle Line“, bei dem sie sich selber auf der Gitarre begleitete, standen ihr gut. Dana Fuchs gewährte Einblicke in ihr See-



**Dana Fuchs** beeindruckte r durch kräftvollen Blues. (Foto: fes)

lenleben, etwa mit der hingebungsvoll gespielten Ballade „Callin' Angels“, die sie unter anderem ihrer Schwester und ihrer Mutter widmete, die beide kürzlich verstorben sind.

Im Zugabenteil hatten die Bandkollegen von Dana Fuchs noch einmal die Möglichkeit, ausgiebig zu zeigen, was in ihnen steckt. Dana Fuchs balladesk angehauchte Interpretation von „Ring Of Fire“ ist eine Hommage an eines ihrer Vorbilder – Johnny Cash.

Nicht zuletzt deswegen nahm sie ihr jüngstes Album „Love Lives On“ in Memphis auf – zurück zu ihren musikalischen Wurzeln.